

Humor auf der Bühne

Vhs bietet ein breit gefächertes Programm

SCHWEINFURT Neu und über das ganze Semester buchbar ist das Online-Angebot „Jüdisches Leben – Ein Online-Selbstlernkurs“. Interessante Geschichten und viele Informationen aus dem jüdischen und über das jüdische Leben in Deutschland aus der Vergangenheit und Gegenwart erwarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zeitlich flexibel und im Selbststudium können die Inhalte in der vhs.cloud bearbeitet werden.

Dieses Angebot wurde vom Thüringer Volkshochschulverband mit Unterstützung durch das Jüdische Museum Frankfurt, das Leo Baeck-Institut, den Bayerischen Volkshochschulverband, die Bildungsstätte Anne-Frank-Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen sowie der vhs Erfurt entwickelt. Dank der Förderung durch den Verein „#2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland“ aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat ist der Kurs kostenlos.

Selbst einen Kurs leiten

Im ersten Teil des Workshops „Humor auf der Bühne“ am Samstag, 29. Oktober, werden die Grundregeln erlernt, mit denen eine Szene komisch werden kann. Improvisationsübungen und kleine Spielszenen helfen dabei. Der zweite Teil ist für Samstag, 12. November, geplant.

Glänzende Deko-Objekte, zum Beispiel als Dekoration zur Weihnachtszeit, können im Workshop „Kleine Dinge vergolden“ am Donnerstag, 27. Oktober, hergestellt werden. Durch das traditionelle Handwerk des Vergoldens mit Blattgold können beispielsweise Holzobjekte (Wurzeln, Treibholz), Steine oder getrocknete Blätter zu wertvollen Schätzen gemacht werden.

Interessierte, die ihr Können und Wissen teilen und Kursleiterin oder Kursleiter an der vhs Schweinfurt werden wollen, sind angesprochen. Ist man sich nicht sicher, ob das vorhandene Wissen ausreicht oder ob das Thema interessant genug ist, kann man das in der vhs erfragen. Per Mail oder per Telefon werden Auskünfte erteilt. Die Planungen für das Frühjahr 2023 beginnen in Kürze. (STEVE)

Das vhs-Programm ist unter www.vhs-schweinfurt.de abrufbar. Das Sekretariat ist unter Tel.-Nr. (09721) 51 54 44 erreichbar.

Karten fürs Theater

Neue Saison

SCHWEINFURT Am Wochenende war Eröffnung der Ersatzspielstätte Evangelisches Gemeindehaus für das Schweinfurter Theater (wir berichteten), dessen Sanierung bekanntlich beginnt und bis Frühjahr 2025 dauert. Theaterchef Christof Wahlefeld erinnert daran, dass der Kartenvorverkauf für die Saison 2022/23 läuft: An der Theaterkasse im Museum Otto Schäfer kann man Tickets kaufen. In das Museum Otto Schäfer ist die Theaterverwaltung während der Sanierung umgezogen.

Die neue Internetseite des Theaters ist seit 1. Oktober unter www.theater-schweinfurt.de online. Außerdem, so Wahlefeld, liegen die neuen Spielzeithefte an den üblichen Stellen in der Stadt aus. Auch für Nicht-AboCard-Inhaber läuft der Vorverkauf natürlich bereits – auch wieder im Bürgerservice der Stadt und online über die Homepage des Theaters. (011)

Auto angefahren und geflüchtet

STETTACH Auf 5000 Euro beziffert die Polizei den Schaden an einem weißen Audi A 3, der in Stettbach angefahren wurde. Das Auto war am Donnerstagabend vor dem Anwesen Kirschtal 50 abgestellt worden. Am Freitagmorgen war es dann hinten links beschädigt. Wer hat den Unfall beobachtet? (15)

Hinweise an die Polizeiinspektion Schweinfurt, Tel.: (09721) 2020.



Vom Mainfränkischen Transformationsprojekt werden vor allem kleine und mittlere Betriebe profitieren. Darüber sind sich einig (von links): Anna Heugel (Prognos AG), Wilhelm Schneider (Landrat Landkreis Haßberge), Volker Bräutigam (FHWS), Dieter Pfister (Maincor Rohrsysteme), Carolin Trips (Trips Group), Åsa Petersson (Mainfranken GmbH), FHWS-Präsident Robert Grebner, Patrick Döring (Hummel Plastic), Matthias Künzel (Bundeswirtschaftsministerium Berlin) und Marlen Wehner (Wirtschaftsjunioren).

FOTOS: HELMUT GLAUCH

„Sexy machen“ für Fachkräfte

Das Wirtschaftsministerium fördert den Aufbau eines regionalen Transformationsnetzes mit 1,5 Millionen Euro. Wie vor allem kleine und mittlere Betriebe davon profitieren.

Von HELMUT GLAUCH

SCHWEINFURT „Transformation, den Wandel gemeinsam gestalten.“ Das klingt gut und kann gelingen, wenn dieser Wandel finanziell in Schwung gebracht wird. Und in dieser Hinsicht hat die Region Mainfranken einen Treffer gelandet, denn das Bundeswirtschaftsministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) fördert den Aufbau eines regionalen Transformationsnetzes mit 1,5 Millionen Euro.

„Transform.RMF“, wobei RMF für Region Mainfranken steht, heißt das Projekt, das dadurch möglich wird und dessen Umsetzung sich in den kommenden drei Jahren die Mainfranken GmbH mit Sitz in Würzburg und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) als Verbundpartner gemeinsam widmen.

Schulterschluss von Landkreisen und kreisfreien Städten

Um jene, die von der Transformations-Initiative profitieren können, zu informieren und ins Boot zu holen, fand die Auftaktveranstaltung, neudeutsch „Kick-Off“, auf dem Schweinfurter Ledward Campus vor Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Handwerk, Wissenschaft, Politik und Gewerkschaften statt. Was das Projekt kann und will, darüber informierten unter anderem Professor Robert Grebner, Präsident der FHWS, und Haßberge-Landrat Wilhelm Schneider als Vorsitzender der Region Mainfranken GmbH. Die steht für die „Regiopolegion Mainfranken“, der die sieben mainfränkischen Landkreise und die zwei kreisfreien Städte zuzurechnen sind.

In dieser gemeinsamen Initiative sollen Maßnahmen zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen



Bei Live-Demonstrationen bei der „Transform.RMF-Kick-off-Veranstaltung“ war unter anderem auch dieser Roboter zu sehen, der auf Knopfdruck durch die Reihen marschierte.

in den Leitbranchen Maschinenbau und Automotive möglich werden. Der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung solcher von Transformation betroffenen Unternehmen wird begleitet und vorangetrieben. Für besonders von Veränderung betroffene Bereiche wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit der Produktion, Umstieg auf alternative Antriebe oder die Entwicklung datengetriebener Geschäftsmodelle werden regionale Transformationsstrategien entwickelt, auf die die Unternehmen zurückgreifen können.

„Transform.RMF“, das stehe für Unterstützungsmaßnahmen für kleinere und mittlere regionale Unternehmen in den Bereichen Technologietransfer und Fachkräfte-Qualifizierung. „Damit sichern wir ein Stück Zukunft für die Regiopolegion Mainfranken“, so Landrat Wilhelm Schneider. Für die Stadt

Schweinfurt, Gesellschafter der Mainfranken GmbH, unterstrich OB Sebastian Remelé die Bedeutung der Initiative. „Nur wenige Städte haben eine so hohe Dichte an Berufen, die in Forschung und Entwicklung tätig sind, aufzuweisen.“ In der Gesellschafterversammlung mit den Landratskollegen werde viel über die Wirtschaft gesprochen, „vielleicht noch zu wenig mit der Wirtschaft“, so der OB weiter. In Schweinfurt sei dabei der Blick zu lange auf die Großindustrie ausgerichtet gewesen. „Wir haben einen ganz starken Mittelstand, was sich auch an der Gewerbesteuer festmachen lässt.“

Auf diesen Mittelstand zugehen, ihn auf den Mehrwert von Hilfestellungen etwa bei Digitalisierung oder Mitarbeiter-Qualifikation hinweisen, sei jetzt das Gebot der Stunde, so Wilhelm Schneider, denn „von alleine kommen die nicht“, viele hätten

aktuell ganz andere Probleme. „Das Projekt kommt im rechten Moment. Der Freistaat Bayern hat mit der Hightech-Agenda 3,5 Milliarden in die Förderung von Wirtschaft und Hochschulen investiert. Unsere Hochschule hat 50 neue Professorenstellen zugewiesen bekommen“, so FHWS-Präsident Robert Grebner. Stellen, die ermöglichen, gemeinsam mit den Studierenden den Wissenstransfer in die Betriebe zu intensivieren.

Warum Fachkräftemangel das zentrale Problem der Region ist

Im „Expertentalk“ mit Carolin Trips (Trips Group), Dieter Pfister (Maincor), Patrick Döring (KLT Hummel) und FHWS-Präsident Robert Grebner kristallisierte sich heraus, dass die Gewinnung von Fachkräften das zentrale Problem der Region ist, die ansonsten recht gut dasteht. „Wir müssen uns herausputzen, die Region so ‚sexy‘ wie möglich machen“ riet Carolin Trips. Nur so gelinge es, Fachkräfte nach Schweinfurt zu holen, denn „wir können nur dann wachsen, wenn wir die Menschen dafür haben“. Und wenn die neuen Mitarbeitenden da sind, oft mit internationalen Wurzeln, dürfe deren Integration nicht vergessen werden.

„Nehmt sie mit in einen Sportverein“, rät etwa Dieter Pfister seinem Team, neue Kolleginnen und Kollegen nicht nur besser kennenzulernen, sondern so auch dafür zu sorgen, dass sie sich schneller heimisch fühlen. Die Mitarbeitenden von morgen seien die Studierenden von heute, und für die brauche es bezahlbaren Wohnraum. „Räumen Sie Ihre Einliegerwohnung leer, Bett rein, Schrank rein, Student rein“, riet Hochschul-Präsident Robert Grebner.

Raketen schlagen auch in Lutsk ein

Der Krieg hat eine neue Dimension erreicht, auch in der Solidaritäts-Partnerstadt Schweinfurts

Von KATJA BERINGER

SCHWEINFURT Infrastruktur, Stromversorgung, Wohnhäuser: Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat aktuell eine neue Dimension erreicht. Raketen zerstören das, was für die Menschen zum (Über-)Leben wichtig ist. Auch in Lutsk, der Solidaritäts-Partnerstadt von Schweinfurt.

Zum ersten Mal haben die russischen Raketenangriffe nach Auskunft ukrainischer Behörden am Samstag, 22. Oktober, auch den Stadtkern der 210.000-Einwohner-Stadt in der Westukraine getroffen. Bei drei Einschlägen von Cruise Missiles, die nach Angaben der örtlichen Behörden vom Schwarzen Meer aus abgefeuert wurden, wurden Umspannwerke und Stromversorgungsanlagen zerstört sowie umliegende private Wohnhäuser stark beschädigt.

Die Stromversorgung konnte teilweise im Lauf des Sonntags wiederhergestellt werden, einzelne Stadtteile sind bis heute noch ohne

Strom, so die Auskunft. Bei vorherigen Angriffen waren militärische Anlagen wie der Flugplatz oder Treibstofflager im Visier. Es gab keine Toten aber einige Verletzte durch umherfliegende Trümmer beziehungsweise Glassplitter.

Die Informationen sind aktuell,

kamen als Mail bei SKF Schweinfurt an. Und das hat seinen Grund. In Lutsk steht ein Werk von SKF. Hergestellt werden dort Kegel- und Zylinderrollen. Von Anfang an unterstützt die Belegschaft in Schweinfurt die Mitarbeitenden in der Ukraine mit Hilfstransporten. Trotz der Angriffe

produziert das Werk in Lutsk normal weiter, so Holger Laschka, SKF-Presesprecher auf Nachfrage. Auch der Samstag sei ein voller Produktions-tag gewesen. Mit Beginn des Alarms seien die Beschäftigten in den Werksbunker gegangen, der auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehe. Nach dem Angriff ging die Belegschaft wieder an die Arbeit.

Auch die Stadt Schweinfurt unterstützt Lutsk mit Hilfsgütern. Im Mai hatte Oberbürgermeister Sebastian Remelé (CSU) eine Solidaritäts-Partnerschaft mit der Großstadt bekannt gegeben. Im September fuhr er selbst gemeinsam mit Sozialreferent Jürgen Montag in die Westukraine.

Die Stadt hatte zuletzt ein nicht mehr genutztes Feuerwehrfahrzeug überführt und 250.000 Euro zum Kauf von in der Ukraine dringend benötigten Produkten wie Medikamenten, Verbandsmaterial, Schutzkleidung, lange haltbare und trockene Lebensmittel und Ausrüstung zur Verfügung gestellt.



Ein Bild der Zerstörung nach einem Drohnenangriff auf Kiew. 400 Kilometer weiter, in der westukrainischen Stadt Lutsk, haben am Samstag russische Raketen erstmals den Stadtkern getroffen.

FOTO: ROMAN HRYTSYNA

Michael Reus ist der neue Leiter

Amt für Digitalisierung und Breitband

SCHWEINFURT Die 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung in Schweinfurt erhalten einen neuen Chef. Der bisherige ständige Vertreter der Amtsleitung beim Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung in Aschaffenburg wird ab 1. November der Chef in Schweinfurt. Das teilte das Bayerische Staatsministerium der Finanzen mit.



Michael Reus

Michael Reus, Jahrgang 1983, studierte Geodäsie und Geoinformation an der Universität der Bundeswehr München. Nach seinem Militärdienst und dem Referendariat wurde er 2015 als Referent beim Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken eingestellt. 2017 wechselte Reus als Leiter eines Außendienstbezirks an das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Aschaffenburg. Ab 2020 übernahm er die Leitung des Fachbereichs „Katastervermessung Außendienst“ und wurde zum ständigen Vertreter der Amtsleitung bestellt.

Ab 1. November übernimmt Michael Reus die Leitung von Vermessungsdirektor Gerhard Hartmann, der in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten ist. (HB)

FOTO: MICHAEL REUS

Unter Drogen auf der A 7

Test brachte Klarheit

WERNECK Bei einer Kontrolle Sonntagnacht auf der A 7 bei Werneck, stellte die Polizei bei einem 21-jährigen Autofahrer drogentypische Auffälligkeiten fest. Der von den Fahndungsbeamten der Verkehrspolizei Schweinfurt-Werneck durchgeführte Schnelltest bestätigte die Vermutung, dass der Arbeiter unter Drogen einfluss stand.

Zudem war der junge Mann nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis und es lag ein Haftbefehl wegen Diebstahls vor. Die Weiterfahrt wurde unterbunden und der Zündschlüssel sichergestellt. Zur Blutentnahme und Anzeigenerstattung musste der 21-Jährige mit auf die Dienststelle nach Werneck. Die Vollstreckung des Haftbefehls konnte er durch Zahlung einer Geldstrafe von 377 Euro abwenden. (STEVE)

Abkochgebot für Trinkwasser wurde aufgehoben

STADTLAURINGEN Das Abkochgebot für das Trinkwasser der Versorgungsgemeinden Fuchsstadt, Altmünster, Sulzdorf, Reinhardshausen und Wettingen wurde aufgehoben. Mehrere Trinkwasserproben hätten bestätigt, dass sich das Trinkwasser wieder in einwandfreiem Zustand befindet, gab der Markt Stadtlauringen in einer Pressemitteilung bekannt. (HB)

kurz & bündig

Telefonhotline – Umgang mit Ängsten und Sorgen

Die DAK-Gesundheit in Schweinfurt bietet am 27. Oktober eine Sondertelefonhotline zum Umgang mit Ängsten und Sorgen. Was tun, wenn die Sorgen nicht mehr aufhören wollen? Wie gefährlich ist ständige Angst? Wann sollte aufgrund einer psychischen Störung eine Arztpraxis aufgesucht werden? Antworten auf diese und andere Fragen geben Medizinerinnen und Mediziner bei der DAK-Hotline. Das Serviceangebot der DAK-Gesundheit, für Versicherte aller Krankenkassen und Privatversicherungen, ist unter der kostenlosen Rufnummer (0800) 1111841 von 8 bis 20 Uhr geschaltet.